

Ham S' scho gehört?



Mehr als 400 Gäste waren in die Linzer Tabakfabrik gekommen. Foto: Lunik2

Austausch über Kommunikation

„Kampf der Sinnlosigkeit!“. Unter diesem Motto bildeten die beiden Werbeagenturen Strobl/Kriegner Group und Towertrash im März die Lunik2 Marketing Services und gründeten mit der Lunik2 Communication & Strategy Services ein neues Tochterunternehmen. Vor Kurzem luden die Lunikorns, so der Name der Mitarbeiter, zum Lunik2 Event in die Tabakfabrik. Rund 400 Gäste waren gekommen, um sich Informationen und Impulse zu den Themen Kommunikation, Marketing und Strategie zu holen. Unter anderem mit dabei: **Joaachim Haindl-Grutsch**, Landesgeschäftsführer der IV, Greiner-Sprecher **Wilfried Stock** und **Gernot Barounig**, kaufmännischer Direktor im Lentos. Groß war die Freude über den Andrang bei den Lunik2-Partnern **Harry Kriegner**, **Ulli Kneidinger** und **Gerhard Kürner**.

Zahl des Tages

301

Jahre Lebenserfahrung haben Anna Eckmair (100), Karoline Zederbauer (100) und Anna Viehböck (101). Alle drei Frauen leben im Bezirksaltenheim St. Florian.

„Oft fehlt an den Schulen der Mut, nach neuen, spannenden Wegen zu suchen“

Die OÖNachrichten ermöglichen drei Kindern den Besuch der BEL-Privatschule

Von Herbert Schorn

LINZ. Motivation, individuelle Betreuung und persönliche Entfaltung – das wird in der BEL-Privatschule großgeschrieben. Die kleine Volksschule, deren Namen BEL für „Bildung und Entfaltung Linz“ steht, will Kindern helfen, die Freude am Lernen zu bewahren. Wie das funktioniert, erklärt Direktorin Eva Kirchmayr.

OÖNachrichten: Es gibt viele Privatschulen. Was bietet die BEL, was andere nicht haben?

Kirchmayr: Es ist für uns wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen. Wir versuchen, Erfolge sichtbar und spürbar zu machen, dadurch erhöht sich die Motivation. Im Unterricht wenden wir viele verschiedene Methoden an, in den Klassen sind maximal 15 Kinder.

Was sollen die Kinder an Ihrer Volksschule lernen?

Sie sollen ein fundiertes Basiswissen im Lesen, Schreiben und Rechnen erhalten und die Möglichkeit haben, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu entfalten.

Wie erreichen Sie das?

Indem wir unterschiedlichste Angebote setzen, mit denen die Kinder ihre Talente entdecken und sich in verschiedenen Bereichen vertiefen können. Etwa bei Projekten, Ausflügen oder beim Tanzen.

Sie könnten auch an einer öffentlichen Schule arbeiten – warum leiten Sie eine Privatschule?



Eva Kirchmayr leitet die BEL-Privatschule im Linzer Hafenviertel. Foto: Schwarzl

Weil mir eine Privatschule die Möglichkeit gibt, meine Ideen zu verwirklichen. Wir möchten den Kindern helfen, zu erkennen, was sie können und was ihnen Spaß macht. Ein Beispiel: Wenn ein Kind beim Lesen Schwierigkeiten hat, heißt es in vielen Schulen: „Du musst mehr üben!“ Dabei wird oft übersehen, dass das Kind zum Beispiel Schwierigkeiten in der Wahrnehmung haben könnte, etwa mit den Augen einer Linie nicht folgen kann. Wir versuchen, den Problemen der Schüler individuell auf den Grund zu gehen. Genauso wichtig ist uns aber auch, dass die Kinder das Durchhaltevermögen

für einen nachhaltigen Lernerfolg lernen.

Was müsste sich im öffentlichen Bildungswesen ändern?

Das beginnt bei der Lehrerausbildung. Sie wird nach meinem Empfinden immer theoretischer, aber das Grundsätzliche, nämlich wie man mit Kindern umgeht, wird den angehenden Lehrern zu wenig vermittelt. Die Junglehrer müssten an den Schulen gute Ansprechpartner haben, die ihnen bei Problemen weiterhelfen. Und oft fehlt an den Schulen der Mut, das starre Schulsystem zu durchbrechen, etwas Neues auszuprobieren und

nach spannenden Wegen zu suchen.

Für Ihre Schule müssen Eltern 280 Euro pro Monat Schulgeld bezahlen. Fördern Privatschulen nicht ein Zwei-Klassen-Bildungssystem?

Es kommt darauf an, wie man mit dem System umgeht. Mit einem Stipendien-System versuchen wir auch Kindern von Eltern, die weniger verdienen, den Besuch an unserer Schule zu ermöglichen.

SCHULGELD BEZAHLT

Die OÖNachrichten ermöglichen drei schulreifen Kindern, die Volksschule für Bildung und Entfaltung Linz (BEL) vier Jahre lang gratis zu besuchen. Damit ersparen sich die Eltern ein Schulgeld von 13.440 Euro. So bewerben Sie sich: Senden Sie bis spätestens 10. Juni eine E-Mail an die Adresse h.schorn@nachrichten.at mit folgenden Angaben: Name und Alter von Eltern und Kind, Geschwister, besuchter Kindergarten sowie ein Motivations schreiben mit Antworten auf diese Fragen: Wie beschreiben Sie Ihr Kind? Warum soll es an die BEL gehen? Was bedeutet Ihnen Bildung? Über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung. Die ausgewählten Kinder werden in den OÖNachrichten vorgestellt. Derzeit besuchen 17 Kinder die BEL.